

Verhandlungen der Ungarischen Ärztlichen Gesellschaften

Wissenschaftliche Berichte und Nachrichten aus Ungarn

Erscheint unter Mitwirkung des Schriftleitungsausschusses der Budapester kön. Gesellschaft der Ärzte

Für die Schriftleitung verantwortlich: Parlaments-Chefarzt *Dr. Béla Alföldi*

Erscheint halbmonatlich

Bezugsbedingungen: Die „Verhandlungen der Ungarischen Ärztlichen Gesellschaften“ können durch die Post, Sortimentsbuchhandlungen und direkt vom Verlag: Budapest, V., Vadász-utca 26, bestellt werden

Inseratenannahme durch alle Annoncenexpeditionen und durch den Verlag. Bezugspreis: 26 Pengő. Für Deutschland und für das Ausland: 20 Mark. Für die Übersee: 5 Dollar U. S. A. Einzelnummer 2 Pengő.

Sanatorium Dr. Pajor

Budapest, VIII., Vas-utca 17.

Für medizn.-chirurg. Nerven- und Herz-
kranke.  Gebärdabteilung.  Stillungs-
abteilung für Krebsforschung u. Heilung.
Zander, Orthopädie u. Wasserheilanstalt.



Anglo - Danubian Lloyd

Általános Biztosító Részvénytársaság
magyarországi igazgatósága.

Az orvos urak szíves figyelmébe ajánljuk az általunk kultivált **orvos szavatossági és balesetbiztosítást.**

Társaságunk ezenkívül elfogad: tűz-, betörésselopás-, baleset-, hűtlen kezelési-, egyetemes automobil- és mindenemű szállítmánybiztosítást.

Alapítva 1825-1839.

Kölcsönös Tűzkár és "JANUS" Általános Kölcsönös Biztosító Intézet

Életbiztosítások legelőnyösebben minden módozat szerint.

Közös irodák: Budapest, V., Nádor-utca 34. Közös telefonok:

Teréz 257-58, 273-65, 214-51.

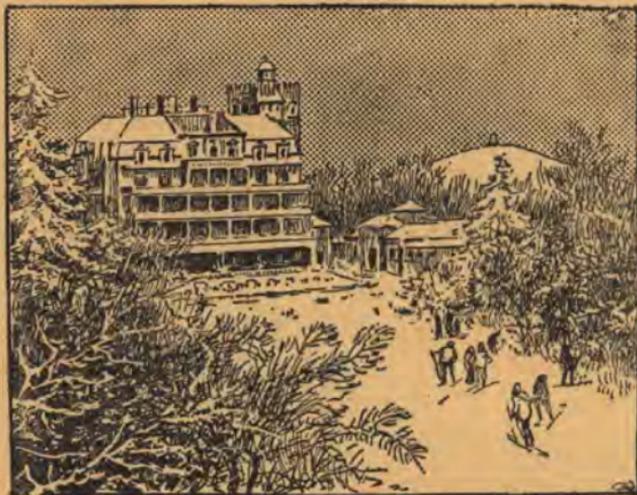
EGGER'S Hypophosphit Syrup

Seit Jahrzehnten bestbewährtes Roborans und Tonikum bei allen mit Kraftverfall einhergehenden Krankheiten.



Dr. Leo Egger und I. Egger
Budapest, VI.

Schwabenberg-Sanatorium Budapest, Ungarn



Subalpin-,
klimatisch-
diätetische
Kur- und
Heilanstalt
für Stoff-
wechsel-
Herzkranke,
Anämiker,
Nerven-
leidende und
Rekonvales-
zenten.

Dir.-Chefarzt
Dr. I. JAKAB.

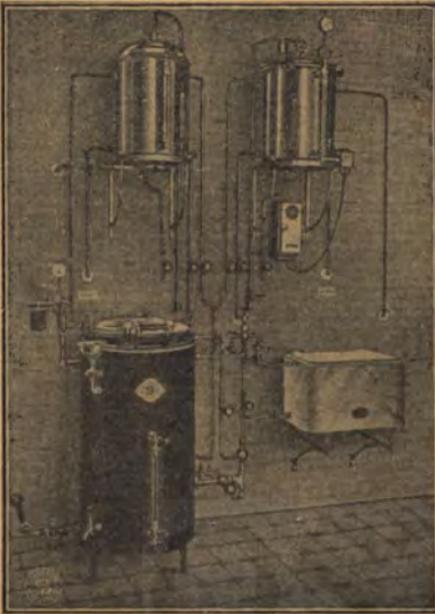


Liget- und Parksanatorium, Ungarn,
Budapest, VI., Arena-ut 84, Leiter Dr. I. JAKAB

Moderne diagnostische, diätetische und chirurgische Heilanstalt für alle Zweige der Therapie vollkommen eingerichtet.

PETER FISCHER UND COMP. A.-G.

Fabrik medizinisch-chirurgischer Instrumente
Budapest, VI., Vilmos császár-ut 53, I. Stock.



GEGRÜNDET IM JAHRE 1856.

Besitzer zahlreicher
Anzeichnungen.

TELEPHON : Automat
115-13 und 115-19.

Ärztliche Einrichtungen in erstklassiger Ausführung und zu sehr massigen Preisen. — Verbandmittel, Bruchbänder, Bauchbinden, Gummiwaren, sowie sämtliche Krankenpflege-Artikel ständig am Lager. — Eine separate Abteilung dient zum Verkauf der in grosser Auswahl stets vorhandenen hervorragenden in- und ausländischen kosmetischen Artikel.

Alleinvertrieb der rostfreien Instrumente von

Stilles Stockholm
In Ungarn.

In unserem eigenen Betrieb übernehmen wir die Herstellung und Ausbesserung von neuen Instrumenten, orthopädischen Apparaten, sowie von Bruchbändern und Bauchbinden.

*Beachten Sie bei der echten, dauerhaften
englischen Schreibfeder*

die auf jede Feder
gravierte Firma

GEO. W. HUGHES



**Für jede Hand passende Feder.
Die nebenstehende Abbildung ist
ein neues Originalmodell die am
leichtesten gleitende, bisher ver-
fertigte Feder.**

Senden Sie dem Vertreter in Ungarn (Emil Alföldi, Budapest, VII., Peterdy-utca 4) ein Pengó und er schickt Ihnen eine Musterschachtel mit 12 Sorten bester Federn.

ORGANOTHERAPEUTICAL PREPARATIONS

containing the whole of the active principles of glands with internal secretion.

Free of toxin and albumen! Sterile! Stable!

OVARIAN TABLETS „RICHTER“ GLANDUOVIN

For the treatment of amenorrhoea. In all troubles of ovarian function.
Boxes with 3 and 6 amps. of 1 cc. each.

Tonogen (Adrenalin) „RICHTER“
Hydrochloric aqueous extract of by-
kidneys (1 to 1000)

GLANDUITRIN
Aqueous extract of Pituitary Poste-
rior Lobe, 1 cc. containing 10 inter-
national units.

PLURIGLANDULAR PREPARATIONS ACTING SYNERGISTICALLY

Hormogland „Richter“

the active principles of various glands,
in tablets and ampoules for individual organotherapy.

**CHEMICAL WORKS OF GEDEON RICHTER LTD.,
BUDAPEST X. (Hungary).**

ORGANOTHERAPEUTISCHE PRÄPARATE

Enthalten sämtliche Wirkungsstoffe der innersekretorischen Drüsen.

Toxin- und eiweißfrei! Steril! Haltbar!

TABL. OVARI „RICHTER“ GLANDUOVIN

Zur Behandlung der Amenorrhoea. Bei allen Störungen der Eierstockfunktion.
In Schachteln à 3 und 6 Ampullen zu 1 ccm.

Tonogen (Adrenalin) „RICHTER“
Salzsaures wässriges Extrakt der
Nebenniere (1:1000)

GLANDUITRIN
Wässriges Extrakt aus dem Hinter-
lappen der Hypophyse. 1 cm³ enthält
10 internationale Einheiten.

SYNERGETISCH WIRKENDE, PLURIGLANDULÄRE PRÄPARATE

Hormogland „Richter“

die wirksamen Stoffe verschiedener Drüsen,
in Tabletten und Injektionen zur individuellen Organotherapie.

**CHEMISCHE FABRIK GEDEON RICHTER A.-G.,
Budapest, X.**

Druckerei der Pester Lloyd-Gesellschaft. (Direktor: Paul Márkus.)

Verhandlungen der Ungarischen Ärztlichen Gesellschaften

Wissenschaftliche Berichte und Nachrichten aus Ungarn

Erscheint unter Mitwirkung des Schriftleitungsausschusses der Budapester kön. Gesellschaft der Ärzte

Für die Schriftleitung verantwortlich: Parlaments-Chefarzt *Dr. Béla Alföldi*

Als Manuskript gedruckt.

Nachdruck der Sitzungsberichte nur in der Berichtsform zulässig.

Inhalt: Budapester kön. Gesellschaft der Ärzte. — Psychiatrische und Neurologische Sektion. — Elisabeth-Universität in Pécs, Medizinische Sektion. — X. Landestagung der Ungarischen Psychiatrischen Gesellschaft. — Nachrichten.

Budapester kön. Gesellschaft der Ärzte.

Sitzung am 2. März 1929.

Präsident *Kornél Scholtz*, Schriftführer *Emerich Hajnal*.

Demonstration: Béla Steiner: *Schwere Rachitis mit multiplen Knochenfrakturen.* Bei dem zweijährigen Mädchen waren Symptome schwerer Rachitis vorhanden. Nachdem auch zahlreiche komplette Frakturen beobachtet wurden, tauchte die Frage auf, ob nicht auch Osteopsathyrosis bei der Ausgestaltung des Krankheitsbildes eine Rolle spiele. Die klinische Beobachtung, Laboratoriumsuntersuchungen, der Röntgenbefund, sodann auch die Sektion bewiesen, dass die Symptome nur durch die Rachitis verursacht wurden.

Zoltán Bókay: *Doppelseitiges Nierensarkom bei einem Säugling.* Bei dem sechs Monate alten, ziemlich entwickelten Säugling wurde doppelseitiges Nierensarkom beobachtet, trotzdem war die Nierenfunktion bei dem Säugling ganz zufriedenstellend. Die Sektion, sowie die histopathologische Untersuchung haben nachgewiesen, dass die Nierengeschwulst ein embryonales Adenosarkom ist. Der Fall gewinnt dadurch Interesse, dass ein doppelseitiges Vorkommen dieser Geschwulst überaus selten ist.

Vortrag: Johann Bókay: *Transparenzuntersuchungen bei kongenitalen Hydrokephalus.* Der Vortragende fasst das Ergebnis seiner in 37 Fällen durchgeführten Untersuchungen in folgenden Punkten zusammen: 1. Die Strasburgersche Trans-

parenz zeigt in Fällen von chronischen, internen Hydrocephalus am Lebenden genau die Stelle, resp. Stellen an, wo der Hirnmantel infolge der Flüssigkeitsansammlung zumindest auf einen Zentimeter verdünnt ist. Das beweisen auch seine Nekroskopen, so, dass die Behauptung Strasburgers aus dem Jahre 1910 vollkommen bestätigt erscheint. 2. Seine Transparenzuntersuchungen haben zweifellos ergeben, dass bei kongenitalem, internen Hydrocephalus (seine Fälle gehörten durchwegs zu diesen) die Flüssigkeitsansammlung in den Gehirnventrikeln der beiden Seiten nicht immer die gleiche Intensität aufweist, ebenso ist sie oft auch in den vorderem und hinteren Hirnschenkeln verschieden. 3. Seine Transparenzuntersuchungen beweisen, dass obwohl eventuelle Schädelassimetrie bei Hydrocephalus cong. internus, zumeist mit einer ungleichen Flüssigkeitsverteilung in den seitlichen Ventrikeln verbunden ist, dennoch Assimetrie auch in solchen Fällen beobachtet werden kann, wo die Erweiterung der Ventrikel auf beiden Seiten gleich gross ist. 4. Die Transparenzuntersuchung ist vom praktischen Gesichtspunkt, besonders bei der sogenannten Hydromikrokephalie wertvoll, d. i. in jenen Fällen, wo der normale oder kaum makrokephale Schädel kaum den Verdacht erweckt, dass die Hirnhemisphären zystös sind, um so weniger, weil bei geschlossenem Hydrocephalus die vorgenommene Lumbalpunktion kaum etwas Flüssigkeit ergibt. Diese Fälle des Vortragenden bilden den wichtigsten und auch praktisch wertvollsten Teil seiner vorliegenden Studie. 5. In gewissen Fällen ist bei lebhafter und ausgedehnter Schädeltransparenz eine intensive Diaphanie in der Tiefe des Ohrtrichters und der Augenhöhle, eventuell auch in der oberen Orbitawand und auf der Seite des Nasenrückens zu sehen. Diese seine Fälle waren zum grössten Teil stark makrokephal. Unter diesen fanden sich jedoch auch zwei hydromikrokephale Fälle. 6. Die Enkephalographie macht die Strasburgsche Diaphanieuntersuchung keineswegs entbehrlich. Die beiden Verfahren ergänzen sozusagen einander. Bei exzessiven Hydrocephalus internus mit Einschluss auch der Fälle von Hydromikrokephalie kann die Transparenzuntersuchung in gewissen Fällen ein volles diagnostisches Resultat ergeben, und macht dann die Enkephalographie überflüssig, die ja ein heikles und nicht absolut ungefährliches Verfahren ist. 7. Die Transparenzuntersuchung ist vollkommen gefahrlos, kann zu jeder Zeit und wo immer durchgeführt werden, wobei nur für eine kräftige Lichtquelle zu sorgen ist.

Sitzung am 9. März 1929.

Demonstration: Vidor Révész: Röntgenbild eines abnormen rechten Lungenspitzenlappens (Azygoslappen). In der Anatomie ist die Anomalie bekannt, bei welcher der obere

rechte Lungenlappen durch eine vertikale Furche in besondere mediale und laterale Lappen geteilt wird, der erstgenannte ist unter dem Namen Lobus Wisbergi v. Lobus Venae azygos bekannt. Am Boden der Furche findet sich immer die abnorm verlaufende Vena azygos. Die Azygosinzisur ist auf der Röntgenaufnahme in der Form einer feinen, nach aussen konvexen, von oben nach unten verlaufenden Linie nachweisbar, an deren unterem Ende auch die Vena azygos als runder oder mandel-, eventuell blutegelförmiger, intensiver, homogener Fleck sichtbar ist. Der Vortragende demonstriert an seinen Aufnahmen die verschiedenen Typen der Azygosinzisuren. Die Kenntnis dieser Anomalie ist wichtig, weil wir sie in unseren Aufnahmen häufiger finden, und manchmal mit extra- oder intrapulmonalen Veränderungen verwechselt wird. Die Anomalie kann besonders in pathologischen Fällen diagnostische Schwierigkeiten verursachen, wie z. B. bei interlobalen Exsudat der Azygosinzisur, oder Infiltration des Azygoslappens usw.

Franz Polgár: *Fälle interarkualer Wirbelverkalkungen.*

Der Vortragende hat in zwei Fällen zwischen benachbarten Lendenwirbeln verkalkte Brückenbildungen beobachtet, die ihren Sitz hinter den Wirbelkörpern auf dem Gebiet der Wirbelbögen hatten. In dem einen Fall ist die Ätiologie unbekannt, in dem anderen entwickelte sie sich im Anschluss an Spondylitis kyphosa. Der pathologische Knochenbogen sass seitwärts und erschien auf den Seitenaufnahmen in der Projektion des Foramen intervertebrale so, dass dasselbe vorne verengt erschien. Er erörterte auch einen anderen Typus der Veränderung des Röntgenbildes im Foramen intervertebrale bei Strümpell-Bechterew-Leiden, welches durch die Verkalkung der Ligg. interarcualia s. flava verursacht wird.

Aussprache: **Béla Simonyi** macht darauf aufmerksam, dass ähnliche überraschende Befunde an grösserem Krankenmaterial häufig vorkommen. Das Studium der Ischias-Lumbagoefälle des St. Gellért-Heilbades zeigte, dass in ungefähr $\frac{1}{3}$ der Fälle mit der Röntgenuntersuchung feinere oder gröbere Knochen- und Gelenkveränderungen zu finden waren.

Vortrag: **Zoltán Dalmady:** *Das Problem des Wetterfühlens.* Es gibt Menschen, besonders Kranke, die das Eintreten von schlechten Wetter vorausfühlen. Die Eintragungen der Krankenjournale zeigen eine entschiedene Übereinstimmung mit dem Wetterverlauf, auch die Statistik findet eine Häufung gewisser Erkrankungen im Zusammenhang mit dem Wetter. Das Vorgefühl der Änderung des Wettercharakters steht zweifellos mit den Fühlen einer solchen Veränderung des lokalen atmosphärischen Zustandes im Zusammenhang, die einer groben Veränderung, des Wettercharakters, besonders, wenn dieser zu Niederschlägen geneigt wird, vorausgeht. Leute mit Wettergefühl fühlen, aber sie fühlen nicht voraus.

wirkungen ausgeschlossen. Er hat u. a. das Wetterfühlen der amputierten, sowie schuss- und stichverletzten Insassen des Honvédasyls auf dem Soroksári-ut untersucht. Es stellte sich heraus, dass nur jene Personen ein spezifisches Wetterfühlen an der verletzten Stelle aufwiesen, bei denen die Narbe mit dem Periost verwachsen und über die Grundlage nicht verschiebbar war. Das zweifellos eine neuropsychische Bedeutung besitzende Wetterfühlen leitete Stein auf das „Erwartungsgefühl“ zurück, dass von dem norwegischen Philosophen Auro als neue und elementare seelische Erscheinung aufgefasst wird. Nach seiner Ansicht besitzen gewisse Tiere und Menschen eine instinktive Fähigkeit im Wege der in den Leitungsbahnen niedergelegten Erinnerungsbilder, die sich zu einem Instinkt summiert haben, das Wetter voraussagen zu können. Das wäre daher ausschliesslich ein psychisches Phänomen. Diese Deutung ist jedoch unannehmbar. Nach medizinischer Auffassung kann das Wetterfühlen nur das Fühlen der auf Einfluss des Wetters sich abspielenden physiologischen oder pathologischen Prozesse sein. Die Feststellung des Konnexes ist eine logische Prozedur. Seiner Ansicht nach wird das Problem des Wetterfühlens und damit auch der Arzt noch in vielen strittigen Fragen der Psychologie und Philosophie eine Rolle spielen, nachdem bei dieser spezifischen Eigenschaft körperliche und psychische Symptome gleichzeitig in den Vordergrund treten und derart auf einen gleichen Nenner gebracht werden können.

Julius Benzur: Das Wetter beeinflusst bekanntlich, vornehmlich rheumatische und neuralgische Schmerzen. Die Ursache dieser Beeinflussung wird wahrscheinlich durch mehrere Faktoren, hauptsächlich jedoch durch Luftdruckveränderungen geboten. Nachdem solche Schmerzen vornehmlich durch Einwirkungen auf den Füllungszustand der kleinen Blutgefässe und Kapillaren beeinflusst werden, ist es naheliegend, auch beim Wetterfühlen diese Wirkung einzunehmen.

Baron Alexander Korányi: Die Ursache des Wetterfühlens ist wahrscheinlich eine mindergenaue Funktion jener Regulationen, welche das Milieu interieur von den Veränderungen der Aussenwelt mehr-minder unabhängig machen.

Budapester kön. Gesellschaft der Ärzte.

Psychiatrische und neurologische Sektion.

Sitzung am 22. Februar 1929.

S. Krausz: *Interessante Hirktumorfälle.* 1. 29jähriger Mann. Vor 4 $\frac{1}{2}$ Monaten wochenlang dauerndes hohes Fieber, Erbrechen, Kopfschmerzen, Verminderung der Sehkraft. Während der 1 $\frac{1}{2}$ Monate dauernden poliklinischen Beobachtung: in den Rücken und gegen die Proc. mastoidei ausstrahlender intensiver, intermittierender Kopfschmerz, häufig mit Genickstarre, bei Lageveränderung oft anfallsweise auftretender Schwindel. Das Erbrechen zeigt gleichfalls wechselnde Intensität. Beiderseitige Stauungspapille mit rascher Abnahme der Sehkraft, besonders auf der rechten

Seite. Dauernde doppelseitige Anosmie. Auf dem Gebiet der Gehirnnerven III., VI. und VII. abwechselnd rechts und links Ausfallsymptome verschiedener Intensität. Auf dem Gebiet des N. trigeminus links Reizerscheinungen und Parästhesien, rechts einige Tage hindurch Hypästhesie. Links tagelang dauernde Adiadochokinese. Rechts wechselnder Ausfall des Patellar- und Achillesreflexes. Psychisch normal. Nach dem otologischen Befund gesteigerte Drucksymptome in der hinteren Schädelgrube. Palliative Trepanation über den beiden Kleinhirn-Hemisphären. Am folgenden Tag Exitus. Sektion (*Dr. E. Kelemen*): Mannesfaustgrosses Chondrom in der rechten vorderen Schädelgrube, die den rechten Stirnlappen stark komprimierte. 2. 48jähriger Mann. Krankheitsdauer $5\frac{1}{2}$ Monate, poliklinische Beobachtung ungefähr 3 Monate. Initialsymptom: links sensorische Jackson-Anfälle. Stufenweise zur Entwicklung gelangende linke Hemiparese. Befund der Röntgenuntersuchung am Schädel: Knochentumor in der rechten Stirnhöhle — kleinere Herde verstreut in der ganzen Schädelhöhle. Röntgendiagnose: Osteosarkomatosis cranii. Operation: Die Knochengeschwulst in der rechten Stirnhöhle ist nicht zu finden, der durch die Trepanationsöffnung durchgeführte Probeeinstich gelangt in 5—6 cm Tiefe in eine Schicht von härterer Konsistenz. Bei der therapeutischen Bestrahlung vorerst Besserung, später stärkere Ausbildung der Symptome, generalisierte, epileptische Anfälle. Bei der neuerlichen Röntgenuntersuchung findet sich, dass der Tumor die vorderen zwei Drittel der rechten Stirnhöhle ausfüllt, die Zahl der kleineren Herde hat sich vermehrt. Nach einigen Wochen Exitus infolge Bronchopneumonie. Sektion (*Dr. E. Kelemen*): Schädelknochen normal, Gliom im rechten parietalen Lappen. Auf der Röntgenaufnahme des aus der Schädelkapsel herausgenommenen Gehirns lichtundurchlässige Flecken. Die weitere Klärung des Falles ist Aufgabe der histologischen Untersuchung.

E. Kelemen: Im zweiten Fall fand er an den Schädelknochen keine Verdickung, oder eine solche Vermehrung der Kalksubstanz, die das Röntgenbild erklärt hätte. Im Gehirn konnten keine schattenwerfende Kalkherde gefunden werden. In der Gegend des rechten Parietallappens fand sich ein Gliom von der Grösse einer grünen Nuss, in diesem konnte auch mit mikrochemischen Verfahren kein Kalk nachgewiesen werden. Der Kranke erhielt keine Schatten gebende Injektion.

P. Ranschburg demonstriert das Präparat eines *hühner-eigrossen abgekapselten Sellatumors*, das besonders deshalb lehrreich ist, weil obwohl der riesige Tumor zu neun Zehnteln von unten nach oben in das Gehirn selbst hineinwuchs, dennoch die intelligente weibliche Kranke niemals Kopfschmerzen, Erbrechen oder Schwindelanfälle hatte. Ferner fand sich trotz den 15 Jahre vor ihrem Tode, im Alter von

Eigenbeobachtungen des Kranken gelieferten Daten nur mit strenger Kritik verwendet werden.

Karl Balogh (als Gast): *Medizinische Werke der Pécsrer Universitätsbibliothek aus dem XVI. Jahrhundert.* Der Vortragende schilderte die Entstehung des bischöflichen Teiles der Pécsrer Universitätsbibliothek und betonte, dass diese von Bischof *Klimó* in der zweiten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts mit der Absicht gegründet wurde, dass sie als Universitätsbibliothek dienen soll. Die Bibliothek enthält infolgedessen ausser Werken der theologischen, philosophischen und juristischen Fachliteratur auch zahlreiche medizinische Bücher. Von den letzteren ist das älteste der im Jahre 1511 in Lyon herausgegebene und die Werke *Mesue des Jüngerer*, die *Additionen Petrus de Abano* und das *Antidotarium von Nikolaus Salernitanus* enthaltende Band. Nach Schilderung der Frobenschen Editionen von Hippokrates und Salenus folgte die Vorstellung einiger bibliographisch interessanter, sowie von ungarischen Beziehungen aufweisenden medizinischer Werke des XVI. Jahrhunderts: der Werke von *Paulus Aeginaeta*, *Vitalis de Furno*, *Dodonaeus*, *Fernel*, *Peter Bayro* und anderer Ärzte. Der Vortragende schilderte sodann die Theorien und Werke von *Paracelsus* und *Van Helmont* und verwies sodann auf den grossen Aufschwung der Anatomie im XVI. Jahrhundert. Im Anschluss hieran stellte er mit Hilfe von Projektionsbildern die aus dem Jahre 1543 stammenden berühmten von *Johannes Van Calcar* gezeichneten Holzschnitte des Werkes von *Vesalius*, die *Vesaliusausgabe von Plantinus* und das grosse anatomische Werk von *Eustachi* vor, wobei er der epochalen Tätigkeit *Vesalius* und *Eustachi* gedachte. Durch Vorführung dieser Werke beleuchtete der Vortragende den Bestand der Pécsrer Universitätsbibliothek an alten medizinischen Werken, sowie die medizinische Literatur des XVI. Jahrhunderts.

X. Landestagung der Ungarischen Psychiatrischen Gesellschaft.

Mitgeteilt von Primarius *Dr. Julius Nyirő* Dozent, Sekretär der Gesellschaft.

(Fortsetzung.)

Anton Széki und *Ludwig Fischer*: „*Behandlung von nach Lumbalpunktion auftretenden Meningismen.*“ Sie schildern in ihrem Vortrag das Zustandekommen des Meningismus, referieren über die erhebliche Heilwirkung des Halskompressors von *Benedek-Thurzó*, ferner der Calciuminjektionen und betonen die Notwendigkeit der zielbewussten seelischen Behandlung im Anschluss an die Liquorentnahme.

b) die *upperzeptive* Psychologie *Wundts* ist gehirnhistologisch und neurophysiologisch nicht genügend fundiert; c) die auf die *Gehirnmechanik* basierte teleologisch-mechanistische Psychologie *Nissl* v. *Mayendorfs* bietet statt Naturwissenschaft nur Spekulation und Metaphysik; sie ist weder Psychologie, noch Physiologie, noch auch Biologie und entzieht ausserdem, da sie die langen Assoziationsbahnen als solche nicht anerkennt und die *Zeit* als physiologischen Assoziator nebst der Zweckmässigkeit an deren Stelle setzt, den Boden einer jeden physiologischen Psychologie. 2. *Biologische Psychologie. Instinktpsychologie. Psychoanalyse.* Dieselbe sucht ausserhalb der durch die Reize veranlassten Erregungen als Ursachen des psychotomatischen Geschehens noch weitere, eigentliche *Treibkräfte*. Als eine solche nimmt v. *Monakow* die *Horme*, eine die Gewebe, gleichwie die erhaltenden Instinkte schaffende, empirisch nicht erklärliche Urkraft an. Auch *Kretschmer* sucht den *spiritus novens*, und zwar in den *Instinkten*, die er wiederum auf die *innere Sekretion* zurückführen möchte. Diese aber treiben nicht an, sie beeinflussen bloss das Tempo des vorhandenen Erregungsstromes. Die *Erotik*, d. h. der sexuelle Instinkt, ist die Triebfeder aller geistigen Geschehens in der biologisch gerichteten Psychologie *Freuds* und seiner Schule. Obwohl die Einseitigkeit der letzteren und die übertriebenen Verallgemeinerungen die Akzeptierung der Lehre in der *Freudschen* dogmatischen Form unmöglich machen, hat sie für das Verständnis der Psychosen und deren Symptome auch schon bisher grosse Dienste geleistet. Besonders gering ist hingegen auf dem Gebiet der Geisteskrankheiten ihr iatrischer Wert. Für sich allein vermag sie nicht als Grundlage der Psychiatrie zu dienen, aber mit den übrigen vereint, hat die Psychiatrie von ihr viel zu erwarten.

3. Die *experimentelle Psychologie* bedeutet keine spezielle psychologische Richtung, sondern bloss, dass sie von den Naturwissenschaften neben der Beobachtung auch die exaktere Forschungsmethode: den Versuch übernimmt. Die *Aufgaben des Experiments* können in der im Dienste der Psychiatrie stehenden Psychologie mannigfaltige sein. Durch Klarstellung der Faktoren der normalen und pathologischen geistigen Vorgänge beleuchtet er den psychologischen, gleichzeitig aber auch den pathophysiologischen Mechanismus der krankhaften geistigen

Tätigkeit. Es kann auch diagnostische und prognostische Dienste leisten und die Genese pathologischer Erscheinungen klären. Durch experimentelle Herbeiführung einzelner psychosenartigen Symptome, oder eventuell von Erscheinungen, die eine vollkommene Psychose nachahmen, kann es in die Qualität und die Faktoren der krankhaften Erscheinungen unmittelbare Einsicht verschaffen. Sie ermöglicht auch die genaue Feststellung des geistigen Status psychischer Kranken vor, zwischen und nach internen, physikalischen, chirurgischen oder psychischen Behandlungsmethoden und damit die verlässliche und exakte Feststellung des Wertes der Heilmethode (Entwicklung psychotherapeutischer Heilmethoden).

4. *Konstitutionelle Psychologie. Charakterologie. Individualpsychologie.* a) Die Lehren *Kretschners* bedeuten einen grossen Fortschritt und sie haben die Tatsache des engen Konnexes zwischen geistiger und körperlicher Konstitution und umgekehrt noch schärfer hervorgehoben, und zwar über die Verstandeserscheinungen hinaus, durch die Gefühlerscheinungen bis zum Gesamtcharakter.

b) *Die eidetische Typenlehre W. Juensch* gewährt hauptsächlich Einblicke in die innersekretorischen Beziehungen der Abweichungen der das ganze Denken und die Qualität der Phantasie beeinflussenden Anschauungstypen.

c) *Die Vererbungspsychologie* ist bestrebt, den aus den Eigenschaften der Ahnen ableitbaren Teil der psychischen Konstitution des gesunden und pathologischen Ich durch methodische Forschungen festzustellen.

d) *Die individualpsychologische Lehre von Alfr. Adler* leitet die Neurosen aus den Kämpfen des Individuums mit der eigenen defekten, bzw. minderwertigen Konstitution ab.

B) *Psychologie ohne naturwissenschaftliche Beziehungen.*

1. *Phänomenologische Psychologie.* Sie betrachtet als ihre wichtigste Aufgabe die in verlässlicher Weise erfolgende Sammlung des Materials der Psychologie und Psychiatrie. Sie ist bestrebt, die gesunden und krankhaften psychischen Erscheinungen als Realitäten — indem sie sie gleichsam erlebt — ohne jede Rücksicht auf ihre Entstehungsweise zu beschreiben. Die Methode ist für die Psychiatrie zweifellos wertvoll, sie kann aber nicht die einzige Basis der Psychiatrie sein und hat bisher

— ausser wertvoller Materialsammlung — keine besonderen Dienste geleistet. 2. *Strukturalanalytische Psychologie. Totalitätspsychologie.* Sie ist bestrebt die Struktur der gesammelten Erscheinungsfragmente und Phänomentrümmern zu deuten, die innere psychologische Struktur der Psychosen, sowie des ganzen Bildes zu klären. *Die biographische Psychologie* schöpft ihren Stoff aus den Biographien grosser Geister.

Zusammenfassung: Die Psychiatrie bedarf unbedingt der Psychologie, und zwar einer solchen, die unabhängig von erkenntnistheoretischen und metaphysischen Syllogismen die Realität der psychischen Phänomene anerkennt, auch mit einer besonderen Kausalität derselben rechnet, dabei aber den engen Konnex der psychischen Reihen nicht nur mit dem Nerven- und dem inneren Sekretionssystem, sondern auch mit dem ganzen Organismus, mit der Totalität und den Teilen der ganzen körperlichen Konstitution, anerkennt.

Irene Kaufmann war in ihrem Vortrag „*Die Kontrolle der Heilwirkung der Malariabehandlung der Paralysis progressiva durch psychologische Untersuchungen*“ bestrebt, die Tatsache und den Grad der paralytischen Verblödung, sowie die Besserungen der Intelligenz durch genaue, vor und nach der Kur an Kranken der Abteilung Prof. *Ranschburgs* durchgeführte psychologische Untersuchungen festzustellen. Das Ergebnis ist im Wesentlichen, dass es gelungen ist, bei einem Teil der paralytischen Kranken den Status ihres geistigen Niveaus und die nach oben oder unten auftretenden Niveauveränderungen objektiv zu bestimmen. Sehr interessant ist das Ergebnis, dass zwischen dem Quantum der überstandenen febrilen — besonders die Zahl der in hohem Fieber (oberhalb 39° C) verbrachten — Stunden, und der erzielten geistigen Gesamtbesserung ein bestimmter, positiv gerichteter Zusammenhang feststellbar ist.

Eugen Kollarits: Die Erkennung der Differenz als psychiatrische Untersuchungsmethode. In seinem unter diesem Titel gehaltenen Vortrag empfiehlt er eine neue Untersuchungsmethode: 1. Bei normalen Kindern die Feststellung dessen, in welchem Alter die Erkennung verschiedener Zeichen — innerhalb der Grenzen der Versuchsanordnung — beginnt. 2. Bei der Untersuchung schwach befähigter Kinder zur Feststellung der fehler-

schaften erkannt, hier ist von Affekten die Rede, die infolge der Entwicklung der edleren Teile des menschlichen Ich ein für allemal von der Möglichkeit des realen Erlebnisses ausgeschlossen wurden.

Eugen Rácz schildert in seinem Vortrag über „*Die Wirkung der Umgebung auf die Ausgestaltung der Neurosen*“ die Auffassung und die Lehre von *Adler* und macht die Konstitution und die individuelle Wirkung der Erlebnisse vom Charakter des Individuums abhängig. Die neurotische Wirkung der Umgebung hängt nur vom Charakter des Individuums ab, im Charakter aber kommt dem Minderwertigkeitsgefühl eine bedeutende Rolle zu. Der Vortragende führt zur Unterstützung dieser Auffassung Fälle an, und schildert schliesslich die nach seiner Auffassung richtige Einteilung, Prophylaxe, resp. Therapie der Neurosen.

Aussprache: Ludwig Hajós, Stefan Maday.

Josef Sombor versucht in seinem Vortrag „*Der Wert des Menschen*“, die Wertung und den Vergleich von Menschen auf charakterologischer Grundlage zu lösen. Er fasst seine Darlegungen darin zusammen, dass der Wert des Individuums von den gegebenen und erworbenen persönlichen Qualitäten und deren Verwertbarkeit abhängt. Der Höhepunkt wird erreicht, wenn das Individuum auf einer seinem Charakter entsprechenden Laufbahn in seinen Plänen, in seiner Fleissentfaltung eine entsprechende Kritik findet und seine Tätigkeit in jeder Richtung gefördert wird.

Julius Balta referiert in seinem Vortrag „*Wirkung von Leberpräparaten auf die durch Fiebertherapie verursachten Anämien*“, über seine bei 16 paralytischen Kranken gewonnenen Erfahrungen. Zur Besserung der durch Malaria verursachten sekundären Anämien verabreichte er die Präparate *Procytol* und *Perhepar*. In 13 Fällen beobachtete er eine stürmische Besserung des Blutbildes, die noch am Ende der 10. Woche den Standard erreichte. In drei Fällen war die Wirkung nicht so stürmisch, doch konnte die Besserung des Blutbildes und die Kräftigung des Organismus festgestellt werden. Nach seiner Erfahrung ist die Verabreichung von Leberpräparaten auch hinsichtlich der Beschleunigung, Vervollkommnung und Vermehrung der psychischen Remissionen gleichfalls wirksam.

*

Nach den Vorträgen beschloss die Konferenz nach Entscheidung über die eingelangten Anträge, dass sie das Namens- und Sachverzeichnis der in ungarischer Sprache erschienenen Fachliteratur der Nerven- und Irrenheilkunde in Buchform herausgibt, ferner, dass als eines der Referate der im Jahre 1930 stattfindende Konferenz die Vererbungslehre der Nerven- und Geisteskrankheiten auf die Tagesordnung gestellt werde.

NACHRICHTEN.

Orvosképzés. Das dritte Heft dieser vom Zentralkomitee für ärztliche Fortbildung herausgegebenen und von den Universitätsprofessoren **Emil v. Grosz** und **Kornel Scholtz** redigierten Monatschrift enthält eine Reihe von Vorträgen, die zum Teil im jüngsten Ärztliche Fortbildungskurs oder in Sitzungen gehalten wurden, zum Teil aber Originalbeiträge sind. Von den Originalbeiträgen erwähnen wir die Studie des Assistenten *Dr. Ladislaus Detre* über Agranulozytosen, *Béla Purjesz* und *Stefan Liebmann* über Schwangerschaft und Diabetes, *Dr. Gustav Pap* über die Sepsis des Kindesalters.

Schriftleitung und Verlag der „Verhandlungen der Ungarischen Ärztlichen Gesellschaften“ : Budapest, V., Vadász-utca 26.

Scheckkonto : Budapest, k. ung. Postsparkassa Nr.**41710. Bankkonto : Ungarisch-Italienische Bank A.-G. Budapest, Zweigstelle Andrassy-ut. Fernsprecher : Budapest 289—26.

St. Margaretheninsel

BUDAPEST, Ungarn

Natürliche radioaktive Schwefel- und Kohlensäure enthaltende Heilquelle. Thermalbäder im Hause. Spezial-Heilanstalt für rheumatische, neuralgische Leiden und Herzkrankheiten. Abgesonderter Park für Sanatorium-Inwohner. Herrliche Spaziergänge für Herzranke. Modernste diätetische Kur, sämtliche physikalische Heilmethoden.



**CHEFARZT
Dr. E. BASCH**